

Die erneuerbaren
Lesetage

The Hamburg
Literature Festival

Lesen ohne Atom- strom

Vom Krieg einer Friedensnobelpreisträgerin Buchpräsentation am 9. Mai in Hamburg

Am Montag ist ›Europatag‹: Wie immer feiert die Europäische Union dann allerorten. Sich und ihre »Werte«. Für die ihr vor zehn Jahren der Friedensnobelpreis verliehen wurde.

Das Hamburger Literaturfestival präsentiert zum ›Europatag‹ sein neues Buch ›Grenzenlose Gewalt‹. Akribische Recherche: Wie die EU mit ihrem brutalen Vorgehen gegen Flüchtlinge die tödlichste Grenze der Welt geschaffen, das Mittelmeer zum Massengrab gemacht hat. Wie hochgerüstete EU-Grenzwächter scharf schießen, die Motoren kleiner Boote auf hoher See zerschlagen und die, die erschöpft das Festland erreichen, in manövrierunfähigen Gummi-Inseln auf dem offenen Meer aussetzen. Die Täter sind Milizen der Friedensnobelpreisträgerin. Im Kampf gegen Menschen, die vor Hunger, Krieg, Klimawandel fliehen.

Das in deutscher und englischer Version erscheinende Buch ›Grenzenlose Gewalt‹ zeigt erstmals das ganze Bild der Festung Europa, vom Baltikum bis zu den Kanaren.

→ »Vor der Geschichte verantworten«

Der legendäre Anti-Mafia-Kämpfer, Palermos Bürgermeister Leoluca Orlando, fordert bei ›Lesen ohne Atomstrom‹ ein internationales Tribunal gegen die EU wegen »Verbrechen gegen die Menschlichkeit«.

Weil Tausende Frauen, Männer und Kinder jedes Jahr vor Europas Küsten ertrinken. Weil Zehntausende Überlebende, die man nicht abhalten konnte, in Internierungslager gesperrt werden. Und weil die EU Europäer anklagt, die Schiffbrüchige in höchster Not retten: In zwei Wochen steht ein Hamburger Kapitän in Italien vor Gericht – ihm drohen bis zu 20 Jahre Gefängnis, weil er Hunderte Menschen vor dem Ertrinken bewahrt hat.

Hamburgs Literaturfestival

... ist seit Gründung 2011 ein Zuschauermagnet: Die Auslastung beträgt durchgehend 100 Prozent, an die 40.000 Kulturfreunde waren dabei. Für ›Lesen ohne Atomstrom‹ engagieren sich bereits mehr als 300 AutorInnen und KünstlerInnen aus aller Welt – u. a. Swetlana Alexijewitsch, Auma Obama, Elke Heidenreich, Donatella Di Cesare, Birgitta Jonsdottir, Katja Riemann, Suzanne von Borsody, Thomas Quasthoff, Naoto Kan, Dennis Meadows, Marc Elsberg, Jean Ziegler, Jakob von Uexküll, Hannes Jaenicke, Axel Milberg, Wolfgang Niedecken, Miroslav Nemeč, Michael Otto, Bischof Wolfgang Huber, Bela B., Jan Plewka, Jan Delay, Udo Lindenberg.

›Europa ist außerstande, sich der Gastfreundschaft zu öffnen. Für diese Unterlassung wird es sich vor der Geschichte verantworten müssen«, schreibt im Epilog von ›Grenzenlose Gewalt‹ Philosophin Donatella Di Cesare, eine der einflussreichsten Intellektuellen Europas. Und die Autorinnen – bald ein Dutzend Wissenschaftlerinnen, Juristinnen, Fluchthelferinnen – des feministischen Autorinnenkollektivs ›die meuterei‹ resümieren: »Die hehren Werte der EU entpuppen sich mit Blick auf eine Abschottungspolitik, deren Ziel nicht der Schutz von Flüchtlingen, sondern vor Flüchtenden ist, als reine Farce.«

→ Das »Zeugnis« des Verbrechens

Albert Camus hatte einst gefragt: »Wer könnte jetzt noch antworten auf die entsetzliche Hartnäckigkeit des Verbrechens, wenn nicht die Hartnäckigkeit des Zeugnisses?« – darauf bezugnehmend bilanzieren die Herausgeber Andreas Blechschmidt, Oliver Neß und Frank Otto im Prolog: »Hier ist es, auf 300 Seiten. Das Zeugnis der systematischen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, begangen von einer Friedensnobelpreisträgerin.«

›Grenzenlose Gewalt‹ erscheint in der Buchreihe des Hamburger Literaturfestivals, der ›Edition‹. ›Lesen ohne Atomstrom‹ produziert hier gemeinsam mit dem Verlag Assoziation A regelmäßig eigene Bücher und Audiobooks. Zuletzt erschien die Anthologie ›Act now!‹, mit zwei Dutzend Essays namhafter Autoren aus aller Welt – zu den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. ■



9. Mai – Buchpremiere in Hamburg

Alle ›meuterei‹-Autorinnen präsentieren ›Grenzenlose Gewalt‹ am ›Europatag‹ in Hamburg:

**9. Mai, 19.30 Uhr,
im Kulturzentrum
›Gängeviertel
(Valentinskamp 34).**

Wie immer bei ›Lesen ohne Atomstrom‹ ist der Eintritt frei.